

In Erfurt besteht ein offenes Studio. Unter der Leitung des Künstlers Albert Habermann (r.) kann sich dort jeder künstlerisch Interessierte in den Zirkeln für Malerei und Grafik betätigen oder an Bilddiskussionen teilnehmen.

Foto: ADN-ZB/Demme



Eine Exkursion führte das Seminar-Kollektiv zur Burg Greifenstein. Während ein ehrenamtlicher Denkmalspfleger die „Geschichte unserer größten mittelalterlichen Feudalburg unter besonderer Berücksichtigung der Gesellschaftsformation“ erzählte, gab ein Geologe über Schichtungen und Formationen des Blankenbergs Auskünfte. Da auch ein Diplom-Forstwirt mit von der Partie war, wurde Fauna und Flora im Landschaftsbild gleichermaßen Beachtung geschenkt. Ein zünftiger „Burgabend“ beschloß diese „KB-Veranstaltung“.

Das gewachsene Interesse an Umweltschutz, Natur und Heimat widerspiegelte auch die Tatsache, daß bei allen Veranstaltungen des Seminars zahlreiche Genossen aus anderen Studienkollektiven anwesend waren. Welche Ziele sozialistische Bau- und Bodendenkmalspflege verfolgen, was beides voneinander unterscheidet, welche Bedeutung die Aufnahme der DDR in die UNESCO hat, warum die sowjetischen Kunstdenkmalspfleger für die DDR Vorbild-

liches leisten, war Gegenstand weiterer Farblichtbildervorträge.

Im Zusammenhang mit unserem Bemühen, die Kulturarbeit in das Studienprogramm einzubeziehen, wurde eine Sonderlektion über die „Entstehung der Klassen, des Privateigentums und des Staates“ in das Museum für Ur- und Frühgeschichte Thüringens in Weimar verlegt. Wir hatten mit der Zeit im Seminar eine solche Aufgeschlossenheit für kulturelle Erlebnisse geschaffen, daß unser Kollektiv vielfach geschlossen Veranstaltungen in der Blankenburger Stadthalle besuchte, zum Beispiel Gastspiele der slowakischen Zymbal-Gruppe und des sowjetischen Armee-Ensembles Wünsdorf. Neben der Musik, der bildenden Kunst u. a. m. widmeten wir uns auch eingehend der Literatur. Eine junge Genossin, die „so etwas noch nie arrangiert“ hatte, organisierte eine Buchlesung mit anschließender Diskussion zu Hermann Kants „Die Aula“. Am Ende hatten alle gewonnen: Die Genossin wußte, „wie man's

## Leserbriefe

darüber bereits diskutiert worden, aber nur wenig hat sich geändert. Nach Prüfung unserer Hinweise wurde uns mitgeteilt, daß eine Änderung ab 1. Juni 1974 eintreten soll. Den Genossen der APO 2 haben wir deshalb vorgeschlagen, mit Hilfe einer sozialistischen Arbeitsgemeinschaft diese Änderungen schon früher zu erreichen, da es uns um unsere gemeinsame Verantwortung geht.

**Gudrun Liebscher**  
Mitglied der Kreisleitung  
der SED Pirna

## Wetteifern um die beste Wandzeitung

435 Grundorganisationen, 99 APO, 234 Parteigruppen und 321 Produktionskollektive beteiligen sich im Bezirk Neubrandenburg an einem Wettbewerb um die beste und überzeugendste Wandzeitung des Bezirkes. Zu diesem Wettbewerb hatten die Genossen der BPO im VEB Elektroanlagenbau Neustrelitz zu Beginn der Parteiwahlen aufgerufen.

Mit Unterstützung der Bezirksleitung ist vorgesehen, zur

Bezirksdelegiertenkonferenz die drei besten Wandzeitungen öffentlich auszuzeichnen.

Dieser Wettbewerb findet in den Grundorganisationen großen Anklang. Unter der Überschrift „Damit unsere Kleine ganz groß wird“ konnte das Bezirksorgan der SED, „Freie Erde“, bereits von vielen guten Initiativen berichten. So wurden auf Delegiertenkonferenzen der BPO die besten Wandzeitungen ausge-